

Vorbemerkung zu diesem Themenheft der Burgenländischen Heimatblätter

In den Jahren 2012 bis 2014 wurden vom burgenländischen Archäologie Verein PannArch zwei große Straßenbauprojekte archäologisch begleitet. Zum einen die Nordumfahrung von Schützen am Gebirge an der B 50. Wobei auf einer Länge von 5.500m und einer durchschnittlichen Breite von 35m, ca. 125.000m³ Erde bewegt und dabei 31 archäologische Fundstellen entdeckt und untersucht wurden. Dabei wurden acht unterschiedliche Kulturepochen, von der Jungsteinzeit bis zum 2. Weltkrieg, erfasst.

Und zum andern die Verlängerung der S 31 nach Ungarn, die B 61a, bei Unterloisdorf. Hier wurden auf der Trassenlänge von 9.200m, mit einer durchschnittlichen Breite von 45m, ca. 48.000m³ Erde entfernt. Aufgr- und vorheriger Untersuchungen wurden hier nur Teilstücke der Gesamttrasse untersucht, dabei konnten zwei große Fundbereiche erforscht werden. Ein mittelneolithisches Langhaus mit einer Ausdehnung von 21,5m und einer Breite von 7m, zusammen mit kupferzeitlichen Gruben und ein römisches Gräberfeld des 1. bis 3. Jhs. nach Chr. mit 29 Bestattungen.

In guter Zusammenarbeit mit der burgenländischen Abteilung für Straßenbau gelang es den Mitarbeitern des Vereins PannArch bei diesen beiden Projekten außergewöhnliche, neue Artefakte für das Land Burgenland zu bergen und sicherzustellen. Unter anderem das, zur Zeit älteste, bearbeitete Metallartefakt Österreichs, welches aus der mittleren Jungsteinzeit (4500 v. Chr.) stammt.

Besonders wertvolle Artefakte fanden sich aber auch im Grab eines römischen Militäroffiziers. Neben Tongefäßen und einer Gürtelgarnitur, sowie einer Zwiebelknopffibel, welche ihn dem Militär zugehörig kennzeichnen, fand sich ein silberner Fingerring, mehrere Münzen und ein besonders schön gearbeiteter Gürtelbestandteil, mit einem in Millefioritechnik verziertem Knopf. Diese und auch die weiteren Funde der beiden Ausgrabungen, konnten in der Jahresausstellung von 2018 „Neue Straßen auf alten Pfaden“ im Landesmuseum in Eisenstadt besichtigt werden.

Der Verein PannArch wurde 2011 von Archäologen und Studenten der Ur- und Frühgeschichte gegründet, mit dem Ziel die archäologische Forschung im Burgenland zu fördern. Dabei sieht sich der Verein auch als Vermittler zwischen den unterschiedlichsten Bauträgern und den archäologischen Behörden. Den Gründern und Mitgliedern des Vereines ist es ein spezielles Anliegen, dass archäologische Funde, die im Burgenland gemacht werden, auch im Burgenland verbleiben und so der Bevölkerung zugänglich gemacht werden können. Gerade die Jahresausstellung 2018 im Landesmuseum war hierfür ein gelungenes Beispiel.

Die einzelnen Befundkomplexe der beiden Straßenbauflächen wurden aufgeteilt und mehreren Autoren zur Bearbeitung übergeben, um wissenschaftliche Grundlagen für die Ausstellung zu erlangen. Die daraus hervorgegangen Texte finden sich hier, dankenswerterweise in gesammelter Form in diesem Sonderband der Burgenländischen Heimatblätter, um sie dem geeigneten Leser zugänglich zu machen.

Mag. Iris Eckkrammer-Horvath
(Obfrau 2011- 2013 und 2015 -2017)
Mag. Sarah Putz, BA (Obfrau)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Eckkrammer-Horvath Iris

Artikel/Article: [Vorbemerkung zu diesem Themenheft der Burgenländischen Heimatblätter 3-4](#)